

Anhang 1

Kurz-Steckbriefe von gemeinschaftlichen Wohnprojekten (beispielhafte Auswahl)

Projekt, Ort	Anzahl der Wohneinheiten	Bewohner*innen	Bewohnerschaft	Ausstattungsmerkmale	Ziele, Selbstverständnis	Entstehung, Träger, Rechtsform
RaumTeiler, Erlangen	geplant: 20 – 25 Parteien Eigentumswohnungen	z.Zt. Kerngruppe mit 11 Personen	generationenübergreifendes Wohnen Familien, Kinder, Paare, Senior*innen, Menschen mit Handicap, Singles, Studierende;	Gemeinschaftsflächen; sharing economy; nachhaltiges Bau-, Lebens- und Mobilitätskonzept;	Gemeinschaft von Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen, Nachhaltigkeit, Lebendigkeit und Vielfalt, gegenseitige Unterstützung, bezahlbarer Wohnraum; Hineinwirken in das Quartier;	Entstanden aus Initiative von 11 Menschen in der „Kerngruppe“; Raumteiler Projektentwicklung GBR; Baubeginn für 2022 geplant (Grundstück im Erlanger Baugebiet 412)
StadtQuartier, Erlangen	29 Wohnungen; Eigentums- und Mietwohnungen	60 – 80 Personen	Mehr-Generationen-Wohnen	Gemeinschaftsraum; Gemeinschafts-Grünfläche;	Nachbarschaftliche Gemeinschaft, Vereinsamung entgegenwirken, Gemeinschaftsleben pflegen, Selbsthilfe / gegenseitige Hilfe, kreative Freiräume schaffen, regelmäßige Gruppenaktivitäten, Vernetzung mit / Öffnung zur Nachbarschaft, Zusammenarbeit mit E-FIE;	Projektplanung durch eigens gegründete Planungsgesellschaft „StadtQuartier Erlangen GbR“ (aufgelöst nach Baufertigstellung); Wohnungseigentümergeinschaft gestaltet die Beziehungen der Eigentümer untereinander und mit der Hausverwaltung; Gestaltung des Gemeinschaftslebens, Organisation des Unterhalts und der Nutzung der Gemeinschaftseinrichtungen durch Verein „Stadt-Quartier Erlangen e.V.“

Projekt, Ort	Anzahl der Wohneinheiten	Bewohner*innen	Bewohnerschaft	Ausstattungsmerkmale	Ziele, Selbstverständnis	Entstehung, Träger, Rechtsform
OLGA, Nürnberg	12 Ein- und Zwei-Zimmer-Whg.; Mietbasis	11 eine Gemeinschaftswohnung	Frauen im höheren Alter	barrierefrei erreichbare Wohnungen mit Balkon; Garten;	Gemeinschaft und größtmögliche Autonomie; regelmäßige Gruppenbesprechungen;	Projektentwicklung im Zuge von Modernisierungsmaßnahmen der kommunalen Wohnungsbaugesellschaft wbg; Eigentümer / Vermieter: wbg; Hausgemeinschaft als GbR organisiert; eigenverantwortliche Verwaltung und Organisation; Vergabe / Zuteilung von Wohnungen im Konsens der Bewohnerschaft; (das Projekt „Lebensraum“ ist ein ähnliches Projekt für Gemeinschaftliches Wohnen im Alter in Kooperation zwischen wbg und einer als GbR organisierten Gemeinschaft mit Frauen und Männern; die 11 barrierefreien 2- bis 3-Zimmer-Wohnungen und einer Gemeinschaftswohnung sollen 2024 bezugsfertig sein);
Wohngemeinschaft WIN – Wohnen und Integration im Quartier Nürnberg	62 davon 17 EOF-gefördert;	ca. je 1/3 unter 40 Jahre, 40 – 60 Jahre und über 60 Jahre	generationenübergreifend; Familie, Paare, Frauen und Männer, behindert und nicht behindert, untersch. Ethnische Herkunft	barrierefrei; Garten mit Ruhe- und Begegnungsplätzen; Stadtteilcafé, Gemeinschaftsräume, Kinderkrippe, Anlaufstelle für bürgerschaftl. Engagement;	Stärkung von Nachbarschaft, Subsidiarität, Selbsthilfe und Solidarität; „Großfamilie“; Mitbestimmung, Selbstverwaltung, Engagementbereitschaft der Bewohnerschaft;	Bauherr ist WIN GmbH (Tochterunternehmen des Vereins Wohnen und Integration im Quartier WIN e.V. Nürnberg); WIN GmbH wurde zur Errichtung generationenübergreifender Wohnprojekte gegründet;

Projekt, Ort	Anzahl der Wohneinheiten	Bewohner*innen	Bewohnerschaft	Ausstattungsmerkmale	Ziele, Selbstverständnis	Entstehung, Träger, Rechtsform
Villa Kunigunde, Bamberg	10, ein Gästezimmer; Mietbasis; z.T. geförderte Wohnungen (WBS erforderlich);	14	generationen-übergreifend; mehrheitlich Frauen;	Gemeinschaftsraum mit Küche; Obst- und Gemüsegarten; Arztpraxis und Büroräume im Gebäude;	Zusammenleben durch Vereinssatzung geregelt (z.B. Stimmrecht bei Neubelegung; Beteiligung an gemeinschaftlichen Arbeiten; Vorgehen bei Streitigkeiten); Selbstverwaltung;	Umnutzung eines ehemaligen Alten- und Pflegeheims; Träger: Villa Kunigunde Stiftung selbst bewusst SEIN GmbH & Co.KG.; Mieter*innen sind im Verein „WEGE Bamberg e.V.“ zusammengeschlossen („Wohnen-Eigenständig-Gemeinschaftlich-Engagiert“) Projekt wurde von den Bewohner*innen selbst geplant und finanziert;
WiGe e.V., Aschaffenburg	26; seniorengerecht; Mietbasis	44	Generationenübergreifend; Familien, Einelternfamilien, Menschen mit Behinderung, ältere Menschen, mit und ohne Migrationsgeschichte;	möglichst lange Selbständigkeit für ältere Menschen; Gemeinschaftsbereich, Gästeappartement, Garten, Bouleplatz, Kinderspielplatz;	Hausgemeinschaft; „Wahlverwandtschaften“; eigenständige Entwicklung der Hausgemeinschaft durch die Bewohner*innen; Bereitschaft zur Nachbarschaftshilfe;	Modernisierung eines Bestandsgebäudes in Kooperation mit kommunaler Stadtbaugesellschaft (Eigentümer, Vermieter: Stadtbau Aschaffenburg GmbH); eingetragener Verein der Mieter*innen, der Mitspracherecht bei Mietnachfolge hat (Rahmenvertrag), Verbindlichkeit durch Hausgemeinschaftsordnung und monatl. verbindliche Versammlungen;
Baumhaus, Weimar	barrierefrei, z.T. behindertengerecht; Mietbasis;	11 Erwachsene und 8 Kinder	generationenübergreifend, Singles, Paare, Familien mit Kindern, Alleinerziehende, Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen;	Gemeinschaftsräume, Werkstatt, Terrasse, Außenflächen;	Selbstverwaltung; Menschen mit und ohne Behinderung; sharing economy; ökologisches Wohnen;	Umnutzung von Büro- und Werkstatträumen einer ehemaligen Gärtnerei; Baumhaus Projekt GmbH und Mietshäuser Syndikat GmbH als Haus- und Grundstücksbesitzer und Vermieter mit Vetorecht bei Hausverkauf und Satzungsänderungen; Finanzierung u.a. durch Direktkredite; Bewohnerschaft in „Hausverein“ verbunden;

Projekt, Ort	Anzahl der Wohneinheiten	Bewohner*innen	Bewohnerschaft	Ausstattungsmerkmale	Ziele, Selbstverständnis	Entstehung, Träger, Rechtsform
Ro70, Weimar	9 Hausgemeinschaften in drei Gebäudeteilen	130 Erwachsene und 70 Kinder	generationenübergreifend; Familien mit Kindern, Paare, Alleinerziehende, Singles, Studierende (WGs); Wohngemeinschaft des Lebenshilfwerks Weimar Apolda („Betreutes Wohnen“);	Gemeinschaftsräume, Lagerflächen, Mehrzweckgebäude, Gewerbeeinheiten (u.a. für Kreativwirtschaft), Gemeinschaftsgarten;	Gemeinschaft, Mitbestimmung (auch bereits bei Umbau), Vielfalt (Herkunft, Lebensphase);	Gründung durch Bürgerinitiative; brachliegendes Gebäude (ehemaliges Krankenhaus) und Grundstück von Kommune erworben nach Konzeptvergabe und „Anhandgabeverfahren“; Konzept wurde von den Bewohner*innen gemeinsam mit einer Beratungsgesellschaft für Stadtentwicklung, einem Architekturbüro und der „Kreativ-Etage“ Weimar (freie Kunst- und Kultur-Initiative) entwickelt; Träger: Genossenschaft;
Amaryllis, Bonn	33 Wohnungen in 3 Häusern; davon sechs öffentlich geförderte Wohnungen;	70	generationenübergreifend; Alleinstehende, Alleinerziehende, Paare, Familien mit Kindern; unterschiedliche sozialer Schichten und Kulturen; auch pflegebed. Menschen;	Gemeinschaftsbereich mit Küche; Gästezimmer; Werkstatt; Gartenhaus; Außenanlagen mit Sinnes- und Gemüsegarten;	Versorgungssicherheit im Alter, bei Krankheit und Hilfsbedürftigkeit; Ergänzung nachbarschaftlicher Hilfe und Pflegedienste; ökologisch-nachhaltig;	entstanden im Rahmen eines städtebaulichen Entwicklungsvorhabens (Wohnpark II) in Bonn, bei dem unterschiedliche gemeinschaftliche Wohnformen realisiert werden; vorgesehen ist, von 420 entstehenden Wohneinheiten 175 für gemeinschaftliches Wohnen zur Verfügung zu stellen; genossenschaftlich organisiert;